



Foto: Aktion Deutschland Hilft / Bahare Kh.

Neuanfang nach dem Hurrikan

Haiti. Hurrikan Matthew hat in Haiti riesige Zerstörung angerichtet. Mehr als 1,4 Millionen Menschen haben ihr Zuhause verloren, ihre Gärten und Felder. Sie stehen vor dem Nichts und müssen ganz von vorn anfangen. Der ASB leistet Nothilfe und hilft beim Wiederaufbau.

Ein Waisenhaus vor dem Nichts

„Der Sturm hat unser Haus schwer beschädigt. Das ganze Gelände war überschwemmt. Das Wasser stand meterhoch.“ Wenn Luisus Gelly an den Tag zurückdenkt, an dem Hurrikan Matthew mit mehr als 220 Kilometern pro Stunde über Haiti hinweggefegt ist, werden ihre Augen noch immer trüb.

Die 36-Jährige leitet eine Waisenhaus in der südwesthaitianischen Stadt Saint Louis du Sud. 180 Kinder leben in dem Heim, das von dem tropischen Wirbelsturm schwer beschädigt wurde. „Als es anfang, gefährlich zu werden, haben wir Betreuer uns mit den Kindern im obersten Stockwerk verschanzt“, erzählt Luisus Gelly.

Enorme Zerstörung

Das war genau die richtige Entscheidung: Sturm und Regen haben das komplette Gelände des Waisenhauses und Teile des Wohngebäudes überschwemmt. Einige Wände sind eingestürzt und ein großer Teil des Dachs wurde weggeweht.

Doch die Schäden am Waisenhaus sind nicht das Schlimmste. Die Möbel und die Schulsachen der Kinder wurden vernichtet, alle privaten Besitztümer haben die Wassermassen weggespült. „Wir hatten sowieso nur sehr wenig, jetzt haben wir nichts mehr“, sagt die engagierte Leiterin des Heims. Aufgeben will Luisus Gelly aber nicht. ►



200 Euro kostet es,
ein beschädigtes Haus
sturmsicher neu zu decken.

Foto: ASB/Alexander Mauz

**„ Unser Ziel ist es,
die zerstörten Häuser
katastrophensicher wieder
aufzubauen. Dann haben
die Menschen beim
nächsten Mal eine bessere
Chance.“**

Alexander Mauz, ASB-Projekt Koordinator

chen und es direkt vor Ort einkaufen“, erklärt ASB-Experte Alexander Mauz. „So stärken sie zugleich den lokalen Markt und helfen den Familien, die die Waren verkaufen und so wiederum Geld für den Wiederaufbau ihrer eignen Häuser verdienen.“

Zusätzlich wird der ASB in der fast vollständig zerstörten Stadt Tiburon auch Häuser wieder aufbauen und dabei die Handwerker in katastrophensicherem Bauen schulen. „Unser Ziel ist es, die zerstörten Häuser solider wieder aufzubauen“, sagt Alexander Mauz. „Dann haben die Menschen in dem oft von Katastrophen getroffenen Land beim nächsten Mal eine bessere Chance und müssen nicht wieder ganz von vorn anfangen.“

ASB-Hilfe kommt an und wirkt

Dass genau das funktioniert, haben die ASB-Helfer in der im Norden von Haiti gelegenen Region um die Stadt Petit-Goâve erlebt. Dort hat der ASB nach dem Erdbeben im Januar 2010 Häuser, Straßen, Brücken und Schulen wieder aufgebaut. Sie alle haben dem Sturm standgehalten. „Unser Ziel ist es, den Menschen in der Not schnell zu helfen“, sagt Alexander Mauz. „Wir haben Lebensmittel und Hygieneartikel verteilt und sind mit Booten in die Städte gefahren, in denen vorher noch keine Hilfe angekommen ist.“ Nun geht es darum, den Betroffenen schnell eine sichere Unterkunft zur Verfügung zu stellen und die Zeit bis zur nächsten Ernte zu überbrücken. „Leider hat der Hurrikan in einigen Regionen fast alle Felder und Gärten zerstört und mit ihnen die Ernte für dieses Jahr“, so der ASB-Nothilfe-Experte. „Wir müssen daher gleichzeitig Nothilfe leisten und den Wiederaufbau organisieren.“ Eine Aufgabe, für die der ASB und sein engagiertes Helfer-Team in Haiti jede Spende brauchen können.

► Der Brunnen im Hof des Waisenhauses spendet zwar noch Wasser, doch es ist versalzen und nicht mehr trinkbar. Gut, dass der ASB Trinkwasseraufbereitungsanlagen und Wasserfilter in die Region gebracht hat. „Sauberes Trinkwasser ist überlebenswichtig“, erklärt ASB-Projekt Koordinator Alexander Mauz. „Es stillt nicht nur den Durst, sondern hilft auch, die Ausbreitung von Cholera und anderen Krankheiten zu verhindern.“

Wasseraufbereitungsanlagen retten Leben

Damit die insgesamt 48 Wasseraufbereitungsanlagen lange funktionieren und möglichst vielen Menschen helfen, hat der ASB Menschen in der betroffenen Region in der Nutzung und Wartung der Anlagen ausgebildet. Über ein mobiles Bankensystem unterstützt der ASB außerdem Familien, die durch die Katastrophe alles verloren haben, mit direkten Zahlungen. „So können die Menschen selbst entscheiden, was sie für ihr Überleben und den Wiederaufbau am dringendsten brau-



80 Euro
kostet ein Rollator,
mit dem Menschen
wieder mobil sind.

Doña María Olga
lernt vom ASB,
wie sie ihre neue
Gehilfe richtig
benutzen kann.

Neue Lebensqualität dank gespendeter Rollstühle

Ecuador. Einsatz für ein aktives Leben nach dem Erdbeben.

Gut ein halbes Jahr ist es her, dass Ecuador von einem starken Erdbeben erschüttert und viele seiner Bewohner schwer verletzt wurden – so schwer, dass sie langfristige Behinderungen davongetragen haben. Viele ihrer Nachbarn, die bereits vor dem Beben mit einer Gehbehinderung gelebt haben, haben ihre Rollstühle oder Gehhilfen unter den Ruinen ihrer eingestürzten Häuser verloren. Das verdammt die Menschen zur Untätigkeit: Wer sich nicht frei bewegen kann, kann kaum für sich selbst sorgen, kann beim Wiederaufbau nicht mit anpacken –

und ist von seiner Umwelt isoliert und einsam. Der ASB hilft: Er hat Rollstühle, Rollatoren und Krücken an Menschen ausgegeben, die nach dem Erdbeben auf diese Hilfen angewiesen sind. Nicht ohne Stolz berichten die ASB-Mitarbeiter: „Es ist wunderbar zu sehen, dass die Spenden aus Deutschland den Menschen hier wirklich eine Verbesserung bringen“, sagt Juan Ramón vom ASB Zentralamerika. „Die Menschen, denen wir die Rollstühle und Gehhilfen gebracht haben, bekommen ein großes Stück Lebensqualität zurück.“

Landwirte sind dem Wetter ausgeliefert

Nicaragua. Der ASB verteilt in Zentralamerika Lebensmittel. Ohne diese Hilfe würden viele Menschen verhungern.

In vielen Ländern Zentralamerikas regnet es kaum und zu den falschen Zeiten. Die Bauern und ihre Familien haben trotz größter Anstrengung nichts zu essen. Weil sie nichts verkaufen können, fehlt auch das Geld für andere, lebensnotwendige Dinge wie Kleidung oder den Besuch beim Arzt.

Sie, liebe Leser, haben bereits viel bewirkt: Mit Ihrer Hilfe konnten wir Nahrungsmittel und Saatgut einkaufen und vielen Menschen in Honduras, Nicaragua, Guatemala und El Salvador über ihre schlimmste Zeit hinweghelfen. Die Dauer und die Ausbreitung der Dürre aber sind riesig. Daher benötigen wir weitere Unterstützung, um den Menschen beizustehen und Leben zu retten.

Mit Lebensmitteln
sorgt der ASB dafür,
dass die Kinder in
Nicaragua gesund
aufwachsen können.



Kinder auf der Flucht

Nordirak. Hunderttausende Menschen haben in den Flüchtlingslagern im Nordirak Zuflucht gesucht vor Krieg und Gewalt. Für alle von ihnen eine schwere Situation. Für die Kinder ist das Leid besonders groß.

Zwei Jahre! So lange ist es her, dass die neunjährige Jehan zuletzt eine Schulbank gesehen hat. „Ich möchte so gern wieder zur Schule gehen, etwas lernen und mit anderen Kindern spielen“, sagt sie. Jehans Familie konnte sich gemeinsam mit mehreren anderen Familien in die Nähe der Stadt Erbil im Nordirak retten.

Sie gehören zur Minderheit der Jesiden und sind seit 2014, seit dem Angriff des sogenannten Islamischen Staats (IS), auf der Flucht. „Ich vermisse meine Freunde, unser Haus und meine Spielsachen. Am meisten meine Puppe“, sagt Jehan.

Ein heftiger Regen hat den Hof in eine Schlamm-pfütze verwandelt. Die Schuhe sammeln dicke Brocken Matsch auf, aber Jehan und die anderen Kinder haben immerhin einen alten Ball gefunden, mit dem sie spielen können.

Flucht vor der Terrormiliz

Auch Faisal ist Jeside und floh vor dem Terror des IS. „Die Männer, die nicht rechtzeitig fliehen konnten, wurden getötet. Für die Mädchen und Frauen wurde das Überleben zur Hölle“, erinnert er sich mit leiser



Text und Foto: Jan Kjoer

Stimme. „Ich muss immer daran denken, wie die Kämpfer des IS die Töchter, Schwestern und Mütter der Jesiden-Familien entführt und vergewaltigt haben“, sagt er. Viele Mädchen und Frauen werden immer noch gefangen gehalten.

ASB hilft beim Überleben

Der ASB verteilt Hygienepakete, die den Familien dabei helfen, in den schlechten hygienischen Verhältnissen gesund zu bleiben. In mehreren Flüchtlingslagern stellt der ASB auch medizinische Hilfe, Gemeindezentren und Bildungskurse zur Verfügung. Außerdem bereiten sich die ASB-Helfer darauf vor, weitere, zusätzliche Flüchtlinge zu versorgen, die aus der stark umkämpften Region rund um die Stadt Mossul fliehen. „Der Winter im Nordirak ist sehr streng und kalt“, sagt Carsten Stork, Leiter der ASB-Auslandshilfe. „Wer nichts mehr hat, der braucht dann unbedingt unsere Hilfe.“

Impressum

AUSLANDSHILFE AKTUELL November 2016

Herausgeber: ASB Deutschland e.V.
Sülzburgstraße 140, 50937 Köln
www.asb.de, spenden@asb.de

Verantwortlich:
Carsten Stork, Referat Auslandshilfe

Redaktion:
Esther Finis, Verena Bongartz,
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Entwurf und Layout:
Eva Kräling, www.design-evakraeling.de

Der ASB ist Mitglied bei:

So können Sie spenden:

Überweisung:

IBAN DE21 3702 0500 0000 0018 88
Bank für Sozialwirtschaft
BIC BFSWDE33XXX

Online: www.asb.de/spenden

Stichwort: Auslandshilfe

**Herzlichen Dank für Ihre
ungebundenen Spenden!**